

Gottesdienst am Sonntag Quasimodogeniti*
in Rieden am 12.04.2026 um 10 Uhr
(Ezechiel 34,1-2.10-16.31)

Orgelvorspiel

*(1.Petrus 2,2f: „...seid begierig nach der vernünftigen lauterer Milch „**wie die neugeborenen**“ Kindlein, damit ihr durch sie zunehmt zu eurem Heil, da ihr ja geschmeckt habt, dass der Herr freundlich ist.“)

Wochenspruch: (1.PETRUS 1,3:) „Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.“

EG 103,1-4: „Gelobt sei Gott im höchsten Thron....“

EG 718: Psalm 34:

**Ich will den Herrn loben allezeit;
sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.**

Meine Seele soll sich rühmen des Herrn,
dass es die Elenden hören und sich freuen.

**Preiset mit mir den Herrn
und lasst uns miteinander seinen Namen
erhöhen!**

Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir
und errettete mich aus aller meiner Furcht.

**Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude,
und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.**

Als einer im Elend rief, hörte der Herr
und half ihm aus allen seinen Nöten.

**Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die
ihn fürchten,
und hilft ihnen heraus.**

1

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr
ist.
Wohl dem, der auf ihn trauet!

**Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen!
Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.**

Reiche müssen darben und hungern;
aber die den Herrn suchen, haben keinen
Mangel an irgendeinem Gut.

**Wenn die Gerechten schreien, so hört der Herr
und errettet sie aus all ihrer Not.**

Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen
Herzens sind,
und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt
haben.

**Der Gerechte muss viel erleiden,
aber aus alledem hilft ihm der Herr.**

Der Herr erlöst das Leben seiner Knechte,
und alle, die auf ihn trauen, werden frei von
Schuld.

Ehr sei....

Allmächtiger Gott, durch deine Gnade
sind wir von neuem geboren. Wir bitten dich, hilf
uns, dass wir nun in diesem neuen Leben
unserem auferstandenen Herrn Jesus Christus
nachfolgen!

Du hast uns, durch die Auferstehung deines
Sohnes von neuem geboren, zu einem Leben
mit Hoffnung!!

Wir bitten dich, schenke uns, allen Getauften
und allen Nichtgetauften deinen Frieden und
hilf, dass wir - *die Welt des Unfriedens im*
Glauben überwinden! Durch Jesus Christus
unseren Herrn. Amen **(Stille)**

EG 576: „Meine Hoffnung...“

Schriftlesung: JOH 20,19-25

b

19. Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch!
20. Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen.
21. Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.
22. Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den heiligen Geist!
23. Welchen ihr die Sünden erlaßt, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.
24. Thomas aber, der Zwilling genannt wird, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam.
25. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und meine Finger in die Nägelmale lege und meine Hand in seine Seite lege, kann ich's nicht glauben.

EG 108,1+3: „Mit Freuden zart zu dieser Fahrt....“
(WL)

(Predigttext: Ezechiel 34,1-2.10-16.31)

Liebe Gemeinde,
Aufgrund einer Wochenblattanzeige
habe ich vor Jahren einmal
ein großes Bild erstanden: ein Junger Mann
(dem ich zu der Zeit - (und noch vor einem

Jahr) direkt etwas ähnlich sah)
mit Bart, langen Haaren, in weißem Gewand
mit blau-violetter Umhängemantel
und ein Lämmlein im Arm,
den Hirtenstab in der Hand,
wie er gerade an eine weinumrankte Tür klopft.

Hinter ihm und um ihn herum eine Schafherde,
die sich weit in idyllische Abendrotlandschaft
erstreckt (*vergleichbar mit der Landschaft um
Rieden herum*).

Das Bild entspricht so recht unserer Vorstellung
vom guten Hirten. - Obwohl:
das ist eine Vorstellung der Romantik,
eine Vorstellung von vor ungefähr eineinhalb
Jahrhunderten.

In Wirklichkeit ist der Beruf des Hirten
eine harte, verantwortungsvolle Arbeit,
die nur für den Außenstehenden
romantisch und idyllisch erscheinen mag.

Erst recht in unserem alttestamentlichen
Predigttext -

ist mit „*Hirten und Herde*“

alles andere, als eine private Idylle gemeint, -
vielmehr knallharte – und auch politische –
Realität.

Das Volk (Israel) ist (mal wieder) im Exil –
sozusagen im Ausland. In einem fremden
Aufnahmeland - wie so viele Menschen noch
heute weltweit. - Weit weg von der Heimat!
Die Zerstörung Jerusalems, also der Heimat, ist
vorausgesagt oder auch schon geschehen.

Die Schelte gilt: – (Sie werden es ja gleich
hören)
den Hohepriestern und den Führern des Volkes,
die es haben soweit kommen lassen,
dass die Reichen immer Reicher werden
und die Armen immer ärmer, - (Merken Sie
'was? - Wie heute!!) - und deshalb kein

Zusammenhalt im Volk mehr herrscht. Das Volk
wurde durch feindliche Mächte in alle
Himmelsrichtungen zerstreut und verschleppt.

(Denken wir heute über den Zusammenhang
nach, zwischen weltweiter Migration und das
Agieren der Supermächte durch ihre
Superreichen!)

Das ganze Übel fängt damit an, dass eine
Führungsschicht sich immer mehr Land
aneignet. (Dabei ist uns die Erde nur „geliehen“,
- anvertraut, dass wir sie kultivieren und
pflegen.) Mit dem Begriff: „die Reichen“ – da
denke ich, an die Groß-Konzerne in armen
Ländern und an Autokraten, wie Putin, Orban,
Hilter oder Trump – und an den Kolonialismus
vergängerer Jahrhunderte. – Obwohl nach
Gottes Willen jeder nur so viel Land haben
sollte, wie er zum Leben braucht, verschuldet
sich das Volk immer mehr und wird schließlich
zu Sklaven....

Die Verschuldung der Armen war und ist somit
Schuld der Reichen, der Führer des Landes,
die eigentlich hätten dafür sorgen sollen,
dass es dem Volk gut geht.

In dieser Situation spricht der Prophet Ezechiel
diese Worte, gerichtet an die Führungsschicht:

Ezechiel 34, zunächst 1-2+10:

1. Und des HERRN Wort geschah zu mir:
2. Du Menschenkind, weissage
gegen die Hirten Israels,
weissage und sprich zu ihnen:
So spricht Gott der HERR:
Wehe den Hirten Israels, die sich selbst
weiden! Sollen die Hirten nicht die Herde
weiden?

10. So spricht Gott der HERR:

Siehe, ich will gegen die Hirten
vorgehen und will meine Herde von
ihren Händen fordern; ich will ein Ende
damit machen, dass sie Hirten sind, und
sie sollen sich nicht mehr selbst weiden.
Ich will meine Schafe erretten aus ihrem
Rachen, dass sie sie nicht mehr fressen
sollen.

Wer Ohren hat zu hören, der höre, liebe
Gemeinde.

Hirten sind die Regierenden, die Politiker, die
Mächtigen im Staate, oft durch ihren Reichtum
an die Macht gekommen! - Weltweit gesehen,
sind es die reichen Völker, - also wir, die
Bewohner der industrialisierten - nördlichen
Halbkugel.

Andererseits sind es auch die Erwachsenen,
die Eltern und Lehrer, die Pfarrerrinnen und
Pfarrer,
oder die Vorgesetzten, die Chefin, der Chef.

Das Volk, die „*dummen Schafe*“ sind die
Kinder, die Abhängigen, die Ärmern, die
Arbeitnehmerinnen und die Schwachen,
Kranken, Verwirrten, Kinder und Jugendliche,
die Verletzten, die *Flüchtlinge aus
Kriegsgebieten und aus totalitären Staaten*,
die Misshandelten und Hungernden, die
vergewaltigten.... – (Pause)

Und was ist der Vorwurf des Propheten?

„Weil meine Schafe keinen Hirten haben,
verlaufen sie sich und werden
eine Beute der wilden Tiere....“ (*und der
falschen Propheten*)

Der Vorwurf ist der größte, den man einem
Hirten machen kann: Sie haben ihre Pflicht
vergessen,

sie sind gar keine Hirten mehr. Was ist ihre Pflicht? Was ihr Auftrag?

Die harte Arbeit des Hirten muss dem Wohl der Herde dienen. Doch unsere Hirten, die Verantwortlichen für das, was nun wirklich geschieht oder unterbleibt, die *verstecken gerne ihr Gesicht*:

1. hinter Interessenverbänden, (Lobby!)
2. hinter dem, was politisch gerade gut ankommt, (Populisten)
3. hinter sogenannten Sachzwängen, oder
4. hinter einem ab-nickenden Gemeinderat, oder Abgeordneten:
„Wie steh ich da, wenn ich gegen den *Vorschlag* des Bürgermeisters, oder der Parteispitze wäre!!?“)

Auch muss ich mich bei diesen Worten des Propheten *selber* fragen:
wo stelle ich meinen Vorteil über meinen Dienst an der Gemeinschaft???

Doch nun heißt es weiter in dem Prophetenwort:

Ezechiel 11-16:

11. Denn so spricht Gott der HERR: Siehe, ich will mich meiner Herde selbst annehmen und sie suchen.
12. Wie ein Hirte seine Schafe sucht, wenn sie von seiner Herde verirrt sind, so will ich meine Schafe suchen und will sie erretten von allen Orten, wohin sie zerstreut waren zur Zeit, als es trüb und finster war.
(PS. 23: und ob ich schon wanderte im Finstern Tal...“ hören Sie zu, vielleicht mit geschlossenen Augen und lassen Sie sich auf ein Kopfkino ein:)

13. Ich will sie aus allen Völkern herausführen und aus allen Ländern sammeln und will sie in ihr Land bringen und will sie weiden auf den Bergen Israels, in den Tälern und an allen Plätzen des Landes.
14. Ich will sie auf die beste Weide führen, und auf den hohen Bergen in Israel sollen ihre Auen sein; da werden sie auf guten Auen lagern und fette Weide haben auf den Bergen Israels.
15. Ich selbst will meine Schafe weiden, und ich will sie lagern lassen, spricht Gott der HERR.
16. Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken und, was fett und stark ist, behüten; ich will sie weiden, wie es recht ist.

Hier wird uns ein Gegenbild zu allen Hirten, - und seien sie noch so bemüht - aufgezeigt.

Der gute Hirte, **im biblischen Sinn**,

(nicht im romantischen, wie auf meinem Schlafzimmerbild, - und nicht im Sinn der „Fähnchen-im-Wind-Politiker“). - Was ein guter Hirte ist, lesen wir im Evangelium des Johannes, wie wir es uns erst an Karfreitag vor Augen geführt haben:

„Ein guter Hirte ist bereit für seine Schafe zu sterben“ - Diesen Anspruch hat Jesus an sich gestellt und: ist diesen Weg bis zur bitteren Neige gegangen. (P)

Eine andere Eigenschaft des guten Hirten:

Er sucht die versprengte Herde, er sucht den einzelnen;

„Der Menschensohn ist gekommen um die verlorenen zu suchen und zu retten“ (Lukas 19,10). (P)

In unserer oft hilflosen Gottverlassenheit und Traurigkeit, in unserer so bedrückten Trägheit, geht Gott schon 'mal los in die Welt, um uns, und die noch schwächeren zu suchen.
-

Der gute Hirte sammelt die Seinen:

„Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken“ - (Mt. 11,28)

oder, anders übersetzt:

„Ihr plagt euch mit Geboten, die euch die Gesetzeslehrer auferlegt haben. Kommt doch zu mir; ich will euch die Last abnehmen.“

Gott will zusammenführen und versammeln, was zusammengehört, (nicht spalten, wie es die Populisten wollen) Der gute Hirte will die Herde heimführen, zu einem Zur-Ruhe-Kommen, zur Geborgenheit. Der „Gute Hirte“ will seine Herde weiden. - **Das, liebe Gemeinde**, ist ein Regieren, das nicht Macht ausübt!! „Meine“ Herde ist nicht „Besitz anzeigend“ - sondern meint: ich will ihr Bedürfnisse befriedigen - zu Essen geben, (wie heute nach dem Gottesdienst Im Gemeindehaus!!), dieses „mein“ ist ein „Liebe anzeigendes Fürwort.“ - !!

Der Predigttext im Licht des Auferstandenen betrachtet: Die Verheißung des guten Hirten ist *schon Wirklichkeit* geworden! Im Wirken und Geschick Jesu haben wir vor Augen, und können es im Herzen haben, was Gott mit uns vor hat:

- Wir brauchen nicht mehr stehen bleiben bei der Kritik an den falschen Hirten - und bei der Selbstkritik.
- Wir brauchen nicht stehenbleiben in Verzweiflung und ohne Orientierung - angesichts der Kriege in der Welt, angesichts einer verschmutzten Umwelt, angesichts der Klimakrise und aller Konflikte!

Wir wissen um den guten Hirten, der die Menschen zu Menschlichkeit und Toleranz um sich versammelt! Und zwar **In allen Friedens-Religionen!** Wir wissen um den guten Hirten, der uns die Kraft gibt, gegen den Strom zu schwimmen!

Ja, ihr sollt meine Herde sein, die Herde meiner Weide, und ich will euer Gott sein, spricht Gott der HERR. (Ezechiel 34,31)

Wir wissen uns geborgen, - und behütet von Gott.

Wir haben noch dazu das Vorbild Jesu:

Nicht mit Macht – zum eigenen Vorteil - zu regieren – sondern: **uns von der Liebe regieren lassen!!**

AMEN

EG 98,1-3: „Korn das in die Erde...“

Fürbitte:

Herr, Jesus Christus, Du bist der gute Hirte: Du sorgst für uns und kennst uns. Wir danken Dir für alle Freude, die Du uns bisher geschenkt hast. Wir danken Dir aber auch für die Zeiten, die für uns notvoll gewesen sind, weil wir erfahren durften: Du hältst uns in Deiner Hand, Du trägst uns. Niemand kann uns aus Deiner Hand reißen - auch nicht die Sünde oder der Tod. Weil Du der gute Hirte bist, können wir für uns und für andere zu Dir beten. Wir bitten Dich für unsere Schwestern und Brüder in den

verschiedenen Kirchen und Religionen. Du bist der eine gute Hirte, der uns nicht nach Konfessions- oder Frömmigkeitsgrenzen unterscheidet.

Schaffe Du, was wir selbst nicht fertig bringen - schaffe Du *eine* Herde, die Dir nachfolgt und sonst niemandem. Wir bitten Dich für alle, die weit abgekommen sind von Deiner Herde. Hole sie zurück, die Dich vergessen haben und den Leithammeln unserer Zeit hinterherlaufen. Schließlich bitten wir für alle Kranken, die nicht mehr weiterkönnen. Sei bei den Alten in Altersheimen und Wohnungen, bei Kranken in den Krankenhäusern, bei den Depressiven und bei den Menschen in den psychiatrischen Kliniken, bei den Sterbenden. Trage sie und lass sie nichts aus Deiner Hand reißen. Wir denken an die Menschen, die jetzt im Krieg oder auf der Flucht sind. –

Vaterunser

Bach - Lied: „Auf, auf! Mein Herz, mit Freuden...“

Abkündigungen

Segenslied:

EG 99,1-3: „Christ ist erstanden...“

SEGEN (dreifaches) **AMEN / Orgelnachspiel**